

Dioxin-Funde in deutschen Bio-Eiern

In Bio-Eiern von zwei Lieferanten aus Niedersachsen wurde eine Dioxinbelastung festgestellt. Das niedersächsische Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (Laves) hatte bei einer Untersuchung Werte über dem Grenzwert von 3 Nanogramm pro Kilogramm Fett festgestellt.

«Es handelt sich um Futterpartien von Januar und Februar, wovon Rückstellproben untersucht worden sind», sagte die Laves-Sprecherin gemäss agrarzeitung.de gegenüber der Deutschen Presse Agentur. Die beiden Betriebe wurden gesperrt und Lidl

stoppte diese Woche den Verkauf von Bio-Eiern, heisst es weiter in der Mitteilung vom 7. Mai. Auch der Grossverteiler Rewe ist Abnehmer von den dioxin-belasteten Eiern. Die Ursache für die Belastung sei Maismehl aus der Ukraine, das über den niederländischen Hersteller ForFarmers geliefert wurde, so Laves. In Niedersachsen sind 19 Legehennenbetriebe betroffen, in Nordrhein-Westfalen rund ein Dutzend. Inzwischen gibt es auch einen Verdachtsfall auf einem Öko-Betrieb in Sachsen-Anhalt.

■ *lid, 10. Mai 2010*

Bewertung von Dioxingehalten in Eiern auf Grund einer Warnung im EU-Schnellwarnsystem

Aus Deutschland und den Niederlanden wurden erhöhte Dioxingehalte in Eiern gemeldet. Der in der Verordnung (EG) Nr. 1881/2006 festgelegte Höchstgehalt für Dioxine von 3 Pikogramm WHO-PCDD/F-TEQ pro Gramm Fett und für Dioxine und dioxinähnliche PCB von 6 Pikogramm WHO-PCDD/F-PCB-TEQ pro Gramm Fett wurde in einigen der amtlich untersuchten Proben überschritten. Somit ist diese Ware aus lebensmittelrechtlicher Sicht nicht verkehrsfähig.

Dioxine und Polychlorierte Biphenyle (PCB) sind Umweltkontaminanten, die vom Menschen hauptsächlich über tierische Lebensmittel aufgenommen werden. Da sich Dioxine und PCB im Fettgewebe von Menschen einlagern und sich dort anreichern,

sollte die tägliche Aufnahmemenge möglichst gering gehalten werden.

Die ermittelten Dioxingehalte stellen keine akute Gesundheitsgefahr für die Verbraucher dar. Bei Verzehr dieser hoch belasteten Eier über einen kurzen Zeitraum sind keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu erwarten. Aus Gründen des vorsorgenden Verbraucherschutzes sollte allerdings die Belastung mit PCB und Dioxinen so weit wie möglich minimiert werden. Insofern sind unnötige und vermeidbare zusätzliche Belastungen nicht hinnehmbar.

■ **Bundesamt für Risikobewertung BfR**
vom 05. Mai 2010